

dienen zur Verdeutlichung, Literaturangaben helfen beim Wunsch nach vertiefter Information. Genealogien der bayerischen Herrscher, nach Adelsgeschlechtern aufgegliederte Bischofslisten (eine interessante Lektüre!) und ein systematisches Verzeichnis der grundlegenden Literatur erhöhen die Brauchbarkeit dieses praktischen und handlichen Nachschlagewerkes. Gewiß mag man sich im Einzelfall noch weitere oder genauere Hinweise wünschen, würde vielleicht auch noch hier und da einen weiteren Ort zur Aufnahme vorschlagen — das Wesentliche aber ist doch, daß ein solches Werk überhaupt einmal vorliegt. Was diesem bayerischen Band seinen besonderen Wert verleiht, ist der vorangestellte, weit über die übliche „Einleitung“ hinausgehende Beitrag von Karl Bosl, Die historisch-politische Entwicklung des bayerischen Staates, ein aus souveräner Beherrschung des Stoffes geschriebener großzügiger Überblick über die Geschichte Bayerns, der auch den schwäbischen und fränkischen Landesteilen gebührende Beachtung schenkt. K. R.

Friedrich Prinz, Herzog und Adel im agilulfingischen Bayern, ZbLG. 25 (1962) 283—311. — Vf. stellt ausgehend von den herzoglichen und Konsenschenkungen in den Traditionen von Freising, Schäftlarn, Salzburg, Regensburg, Niederaltaich, Passau, Kremsmünster und Mondsee (über die im Anhang eine Liste beigegeben ist) fest, daß sich im Bayern des 8. Jh. deutlich eine regionale Verschiedenheit der Besitzverteilung erkennen läßt. Der Osten ist überwiegend in der Hand der Herzöge, im Westen herrscht der große Adelsbesitz vor. Die großen Adelsfamilien besetzen auch laufend und ausschließlich aus ihrem Kreise das Bistum Freising. Dieser Adel ist frankophil, seine Politik hat sich im Schicksal des Herzogsgeschlechts verhängnisvoll ausgewirkt. Die Feststellungen des Vf. fügen sich harmonisch in die Forschungsergebnisse von Elisabeth Hamm und Gertrud Diepolder (vgl. DA. 18, 604 f.) ein. F. W.

Hansmartin Schwarzmair, Königtum, Adel und Klöster im Gebiet zwischen oberer Iller und Lech (Veröffentlichungen der schwäbischen Forschungsgemeinschaft 1/7) Augsburg 1961, Schwäb. Forschungsgem., XII u. 196 S. — Der Ansatzpunkt dieser gediegenen, aus der Schule von G. Tellenbach hervorgegangenen Dissertation lag bei der „Adelsstruktur“ des behandelten Gebietes. In der Tat bestand zwischen den beiden Mächten des Adels und der Klöster von deren Gründung bis zur Vogtei immer ein enger Zusammenhang. Der 1. Teil, der Klöster und Adel in der Karolinger- und Ottonenzeit behandelt, kann vor allem in seinem ersten Kapitel vielfach zu den strittigen Fragen um christliche Mission und fränkische Königsherrschaft im Gebiet zwischen Iller und Lech Stellung nehmen. Schon in dieser Zeit entstehen die späteren Hauptzentren in Füssen, Ottobeuren, Kempten; schwierig bleibt immer das Verhältnis zu Augsburg. Der 2. Teil führt in die Salier- und Stauferzeit, behandelt die Klostervögte von Ottobeuren, besonders die Herren von Ursin-Ronsberg, verfolgt die Vogtfamilien für Ottobeuren und Kempten im 11. und 12. Jh. und beschäftigt sich mit dem Erbe der Mgfn. von Ronsberg. 6 Karten und Stammtafeln verdeutlichen die Ergebnisse dieses mit viel Verständnis und guter Kenntnis geschriebenen Buches. K. R.

Thurn und Taxis-Studien, hg. vom Fürstlich Thurn und Taxisschen Zentralarchiv und der Fürstlich Thurn und Taxisschen Hofbibliothek, Band 1 und 2, Kallmünz 1961 und 1962, Michael Laßleben, VIII u. 296; VI u. 156 S. — Diese neue Schriftenreihe hat den Zweck, die Quellen der Hofbibliothek und des Zentralarchivs zu erschließen und zugleich auch der Erforschung der Geschichte des Thurn- und Taxisschen Hauses zu dienen. Die beiden vorliegenden Bände bringen einen verheißungsvollen Auftakt zu diesem begrüßenswerten